

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 65.

1836,

Dienstag,

16. August.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

### Oberamt Nagold.

Nagold. Da nach erhaltener Anzeige manche Leichenschauer es unterlassen, ihre Leichen-Register, wie es vorgeschrieben ist, alle Halbjahre durch die Königliche Pfarr-Aemter beurkunden zu lassen, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den Orts-Vorstehern aufzugeben, daß sie den Leichenschauern die Beobachtung dieser Vorschrift aufs neue einschärfen.

Den 11. August 1836.

K. Oberamt.  
Engel.

Nagold. Die unterzeichnete Stelle hat in Absicht auf die Arrondirung der Markungsgrenzen die Nachricht erhalten, daß die Grenzlinien der Markungen nicht überall zugleich mit den Grenzen ganzer Gütersidee schließen, vielmehr diese hie und da in verschiedenen Richtungen durchschneiden. Es ist zwar hiebei nicht näher nachgewiesen, ob eine solche Parzelle zugleich in mehrere Markungen steuerbar seye, allein die künftige Gleichstellung der Markungs- und Steuer-Grenzen würde dieß zur Folge haben, was offenbar für die Güter-Besitzer und für den einzelnen Markungs-Inhaber von entschiedenem Nachtheil seyn würde. Es ist deswegen eine

Ausgleichung solcher — auf die bezeichnete Weise sich vorfindenden Abschnitte aus Veranlassung der vor sich gehenden Vermessung aus verschiedenen Rücksichten dringend zu wünschen, und die Gemeinderäthe werden deswegen, falls ihnen eine Aufforderung von Seiten der Ober-Geometer zukommen wird, hiemit angewiesen, unverzüglich die geeigneten gegenseitigen Unterhandlungen anzuknüpfen, weil eine spätere Durchführung des Grundsatzes jedenfalls mit größeren Schwierigkeiten und zugleich größeren Kosten verbunden seyn würde.

In Anstands-Fällen erwartet man Bericht.

Den 10. August 1836.

K. Oberamt.  
Engel.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Es wird in der Gantsache der Wittwe des Metzgers Friedrich Luz von Altenstaig am

Freitag den 2. Septbr. d. J.,

des Johann Bartholomäus Schüttle, Zeugmachers zu Ebhausen am

Samstag den 3. Septbr. d. J.

und des weil. Georg Friederich Walter von Emmingen am

Montag den 5. Septbr. d. J.

je Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause der benannten Orte die Schulden-Liquidation mit dem Vergleichs-Versuche vorgenommen, wozu die Gläubiger bei Strafe des Ausschusses, beziehungsweise der Majorisirung, hiedurch vorgeladen werden.

Den 10. August 1856.

K. Oberamtsgericht.  
A. W. Kieker.

Forstamt Sulz.

Sulz. [Brennholz-Verkauf.] Am 23. dieses Monats Morgens 8 1/2 Uhr wird zu Kloster Bernstein aus nachstehenden Kronwaldungen folgendes Brennholz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

- 1) im Kronwald Dachrain
  - : 157 3/4 Klstr. tannene Scheutter,
  - : 25 1/2 Klstr. dto. Prügel und
  - : 1 1/8 Klstr. dto. Minden.
- 2) im Kronwald Aubenloch
  - : 147 Klstr. tannene Scheutter,
  - : 25 Klstr. dto. Prügel und
  - : 11,202 Klstr. tannene Reisackwellen.

Die Schultheißenämter haben diesen angeordneten Verkauf ihren Gemeinden Angehörigen alsbald zu eröffnen, wobei noch bemerkt wird, daß der Königl. Forstwarth Kaufler zu Bernstein die Weisung erhielt, den Kaufs-Liebhabern auf Verlangen das Holz im Walde selbst vorzuzeigen.

Den 10. August 1856.

K. Forstamt.  
Graf v. Urkull.

Sulz. [Holzhauer-Lohns-Akkord betreffend.] Die Schultheißenämter haben ihren Gemeinde-Angehörigen zu eröffnen, daß das Forstamt die Akkorde über die pro. 1856/57 stattfindenden Holzfällereien in den Kronwaldungen auf folgende Weise vornehmen wird: vom Revier Leidringen am 17.

dieses Monats zu Rosenfeld Vormittags 11 Uhr,

vom Revier Sulz am 19. d. Mts. auf der Forstamts-Kanzlei Vormittags 11 Uhr,

vom Revier Oberndorf am 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Waldmössingen,

vom Revier Thumlingen am 25. d. Mts. zu Herb Vormittags 11 Uhr, vom Revier Sterned am 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Dornhan,

vom Revier Alpirsbach sind die Akkorde bereits abgeschlossen, doch werden noch Nachgebote bis zum letzten dieses Monats angenommen.

Den 10. August 1856.

K. Forstamt.  
Graf v. Urkull.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Samstag den 20. August wird die unterzeichnete Stelle im Gasthof zum Hirsch in Simmersfeld Vormittags 10 Uhr von dem Schlag Kornhalde Revier Hofstett zunächst der kleinen Eng

—: 86 Stamm 50ger,
—: 65 — 40ger,
—: 103 — 30ger,
—: 252 Stamm.

im Aufstreich verkaufen und ladet die Kaufs-Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten ein, daß der Revierförster zu Hofstett beauftragt ist, auf Verlangen das Holz vorweisen zu lassen.

Den 10. August 1856.

K. Forstamt.

Thailfingen, Oberamts Herrenberg. [Abstreichs-Verhandlung.] Die Abstreichs-Verhandlung über die neue Verblendung und theilweise Verblendungs-Ausbesserung der hiesigen Kirche sammt



Thurm, wofür der Kostens-Überschlag 194 fl. 36 kr. ausweist, ist auf

Mittwoch den 17. August

Vormittags 8 Uhr

festgesetzt, wozu sich die Liebhaber mit Zeugnissen über Vermögen und Arbeits-Tüchtigkeit versehen, einfinden wollen.

Den 8. August 1836.

Stiftungsrath.

Ueberberg, Oberamts Nagold.

Die Gemeinde Ueberberg verkauft mit höherer Genehmigung aus ihrem Communwald Mößberg im öffentlichen Aufstreich am Feiertag Bartholomä d. 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr in dem Gasthof zum Ochsen in Hesselbronn ungefähr 100 Stämme Langholz 70ger und 60ger Balken. Dieses Holz ist besonders zu Schnittwaare und Flop Holz ganz brauchbar und ist ganz gut an den Engfluß zu liefern. Das Holz kann täglich schon gehauen, und den Herrn Holzhändlern durch den Hrn. Forstwarth Obermüller vorgewiesen werden. Die H. H. Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieses ihren Untergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 5. August 1836.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,  
Schultheiß Erhardt.

Baiersbronn, Oberamts Freudenstadt. [Holz-Verkauf.] Am Samstag den 27. d. Mts. verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen circa 3200 Stück Säglbche im öffentlichen Aufstreich. Die Verhandlung beginnt Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus; hiezu ladet man die Liebhaber ein.

Den 11. August 1836.

Für den Gemeinderath  
der Vorstand,  
Pulvermüller.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Wein-Offert.] Der Unterzeichnete verkauft Jmi- und Aimerweise gegen baare Bezahlung guten reinerhaltenen 1835ger Wein das Jmi zu 2 fl. 50 kr.

Friedrich Müller,  
Saisensieder.

Emmingen, Oberamts Nagold. [Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.] Der Unterzeichnete ist Willens seine an der Straße von Nagold nach Wildberg liegende Hirschwirthschaft zu verkaufen, oder auf 3 Jahre zu verpachten, je nachdem sich Liebhaber zeigen. Die Bedingungen werden annehmlich gemacht und auf Verlangen können auch die Wirthschafts-Geräthschaften mit in den Kauf oder Pacht gegeben werden. Alle nähere Bedingungen werden vor der Verhandlung vorgelesen werden. Zur Verhandlung ist

Sonntag der 4. September festgesetzt, an welchem Tage die Kaufs-Lustige

Nachmittags 3 Uhr

in seiner Behausung sich einfinden wollen. Auswärtige ihm unbekannte Personen wollen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.

Um gefällige Mittheilung an ihre Untergebene werden die H. H. Ortsvorsteher ersucht.

Am 13. August 1836.

Joh. G. Hezel,  
Hirschwirth.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. Der Unterzeichnete verkauft 25 Stöcke gute Bienen, und sieht baldigen Käufern entgegen.

Am 15. August 1836.

Zunzer, Jäger.

Freudenstadt. [Geld-Offert.] Folgende Sämmchen sind gegen zweifache Sicherheit zu haben 50 fl. 50 fl. 70 fl. bei Kaufmann Sturm.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 15. August 1836.

Dinkel alter 1 Schfl.	4fl. 30kr.	4fl. 12kr.	4fl. —kr.
Verkauft wurden	125 Schfl.	0 Sri.	
Dinkel neuer 1 Schfl.	4fl. —kr.	3fl. 55kr.	3fl. 48kr.
Verkauft wurden	57 Schfl.	0 Sri.	
Haber 1 —	5fl. —kr.	4fl. 49kr.	4fl. 45kr.
Verkauft wurden	2 Schfl.	0 Sri.	
Gerste 1 —	6fl. 56kr.	6fl. 31kr.	6fl. 24kr.
Verkauft wurden	5 Schfl.	4 Sri.	

In Ultenstai g,

den 10. August 1836.

Dinkel neuer Schfl.	4fl. 50kr.	4fl. 40kr.	4fl. 28kr.
Verkauft wurden	74 Schfl.	0 Sri.	
Gerste 1 —	—fl. —kr.	8fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	2 Schfl.	0 Sri.	
Roggen 1 —	—fl. —kr.	8fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	10 Schfl.	0 Sri.	

Algier.

Die Citadelle von Algier ist das sogenannte Kaiserfort, dessen Geschütz die vom Meere amphitheatralisch sich erhebende Stadt, die Ebene Babazon und den in der Höhe des Dreiecks, welches die Stadt bildet gelegenen neuen Pallast des Deys, la Casba, bestreicht (das auf manchen Charten bezeichnete Sternfort besteht nicht mehr.) Von dem Garten des Consuls der Niederlande und den Umgebungen des schwedischen Consulates aus wird aber auch das Kaiserfort beherrscht, und zwar ist die Höhe dieser Punkte so, daß man in den innern Hof der Citadelle hineinsehen. Diese Thatsache beweist, daß es nicht schwer seyn dürfte, ein Fort zu bezwingen, von welchem das Schicksal Algiers abhängt. Ueberhaupt vermag das von der Seeseite so furchtbar verteidigte Algier von der Landseite keine drei Tage eine regelmäßige Belagerung auszuhalten; es hat selbst nicht einmal eine vollständige Ringmauer, denn diese wird von Wohnhäuser unterbrochen, welche nicht selbst besetzt sind. Auch die Gräben bieten keine Hinderniß dar, sie sind trocken, und ihre geneigte Lage erlaubt gar nicht, sie mit Wasser zu füllen. Es gibt drei Thore auf der Landseite: Babaluet im W, Neuthor im S, Babahon im O. Ihr Wasser erhält die Stadt durch einen offenen Aquadukt, der mit dem Boden gleichläuft, also leicht abgeschnitten werden kann, in das schon Wassermangel eine Kapitulation herbeiführen muß. Die Besatzung besteht aus 4000

Türken; 2000 andere sind an den verschiedenen Plätzen der Regentschaft vertheilt; 800 Feuerstände beschützen die Seeseite, nur 100 bis 120 die Landseite. Berzichtet man nun, wie sich annehmen läßt, auf einen Angriff von der Seeseite, so darf man sich die Schwierigkeit der Landung nicht verbergen; die französische Armee muß sich auf Schwärme von Arabern gefaßt halten, die ihr das Ufer streitig machen; allein was diese Schwierigkeit wieder vermindert, ist, daß es zahllose schlechtbewaffnete Soldaten sind, die meist nur Luntensinten führen, auf einige Tage Lebensmittel mit sich nehmen und dann aus Mangel sich nach ihren Bergen zurückziehen müssen. Wie man vermuthet, wird die Landung bei Douretta Chica (die Eingebornen nennen diesen Küstenstrich sedy ferensch) Statt finden; dieß wäre etwa 5 Stunden westlich von Algier. Wo aber auch gelandet wird, im O oder W, an Wasser gebricht es nirgends, und was das Klima betrifft, so ist es gesund, und vielleicht weniger heiß als das der Provinze, was sich aus der größern Schönheit der Vegetation schließen läßt. Es gibt in Algier keine Fieber und die Pest herrscht daselbst nie, wenn sie nicht aus Aegypten hin verpflanzt wird. Seit sechen Jahren ist Algier von dieser Plage verschont geblieben.

Unelbete.

Ich kann in der That nicht recht klug werden aus dem Charakter des schönen Geschlechts in Ihrer Stadt! — beklagte sich ein heirathslustiger Fremder gegen einen alten Junggesellen, dem er seinen Plan sich verheirathen zu wollen, mitgetheilt hatte. — Ich weiß nicht, sagte er hinzu: noch gestern auf dem Ball, wie benahmen sich die Mädchen so ängstlich, so zurückhaltend; die sind mir ein Räthsel!

Das war das Wort, — entgegnete der eifige Hagestolz — ein Räthsel; die meisten Frauenzimmer sind auch nichts anders als ein Räthsel, das aufhört zu gefallen, sobald man bekannt mit ihm ist.

Charade.

Du fliehst, erschreckt mein Erstes, mit einem Hu bei Nacht. Mein Zweites ist vor Allem, was dich zum Manne macht. Mein Ganzes ist ein Dichter, der lang im Dunkeln saß, doch nie des Vaterlandes, nie des Gesangs vergaß.